



„Ode an das Büdchen“ – eine szenische Lobeshymne

VON MARCEL KLEIFELD

Eine Frau rennt aus dem Gebüsch heraus. „Spinnt du, oder was?“, schreit sie. Um sie herum bildet sich eine Menschentraube. Die Frau berichtet lautstark von dem Grund für ihren Ärger. Sie wollte eine Thunfischdose kaufen, aber ein Mann habe ihr den Weg versperrt. Dann wollte sie einfach nur „von Kultur umringt sein“. Doch der Taxifahrer steuerte direkt in Richtung Polizei. Die Frau, die sich später als Gabriele Brinkmann vorstellen wird, lockt

mit ihrem hysterischen Geschrei immer mehr Passanten an. Die hat sie doch nicht mehr alle.

Gabriele Brinkmann ist sehr eigenartig. Aber sie ist ein wunderbarer Charakter in der Theaterperformance „Ode an das Büdchen“, die innerhalb des Asphalt-Festivals noch bis Samstag aufgeführt wird. Alle Vorführungen sind bereits ausverkauft. Das Theaterkollektiv per.Vers nimmt das Publikum mit auf eine inszenierte Büdchen-Stadt-führung. Die knapp 120 Minuten sind eine szenische Lobeshymne.

Julia Dillmann fungiert als Gabriele Brinkmann, Bianca Künzel als die Joggerin Anne, die ein Glas Bier als „das von Bitterkeit gezügelte Glück“ bezeichnet. Alexander Steindorf spielt den Reiseführer Dirk Ode. Der ist eine schillernde Figur. Er trägt einen hellbraunen Anzug aus Schlangeneder, ein lila Hemd und noch auffälligere Schuhe. Unterstützt wird das Schauspiel-Trio an der Geige von Zsuzsa Debre als „Grille“ und von der Sopranistin Monika Rydzkowski als singendes und gurrendes „Vögelchen“.

Per Bus fahren Schauspieler und Zuschauer zu den einzelnen Büdchen. Während der Fahrt werden O-Töne von Kiosk-Besitzern eingespielt. Sie erzählen von einem kulturellen Treffpunkt und Investitionen in die Ehrlichkeit. Am Schillerplatz angekommen reicht Harry in seinem Büdchen, einer früheren Metzgerei, Soleier. Nur wenige Meter entfernt philosophiert Dirk Ode später vor der Trinkhalle Schillerplatz über die Süßigkeiten-Tüten von Ali. „Sie sind der wahre Sommer“, sagt er und isst einen Mond



Die Protagonisten Gabriele Brinkmann (l.), „Vögelchen“ und Dirk Ode bei der Büdchen-Beerdigung. FOTO: RALF PUDEK

aus Weingummi. Traurig wird es am Lindenplatz in Flörsheim. Ode, Anne und Gabriele beerdigen unter musikalischer Begleitung ein Büdchen. Sie weinen, trauern – und trinken. Bei Paolo kämpfen sie dann um den Erhalt seines Büdchens.

„Ode an das Büdchen“ zeigt humorvoll den Charme der Büdchen. Der Zuschauer hat das Gefühl, Teil der Geschichte zu sein. Etwas schade ist nur, dass die Büdchen-Besitzer nicht noch mehr mit einbezogen wurden. Sie sind schließlich die wahren Hauptdarsteller.